

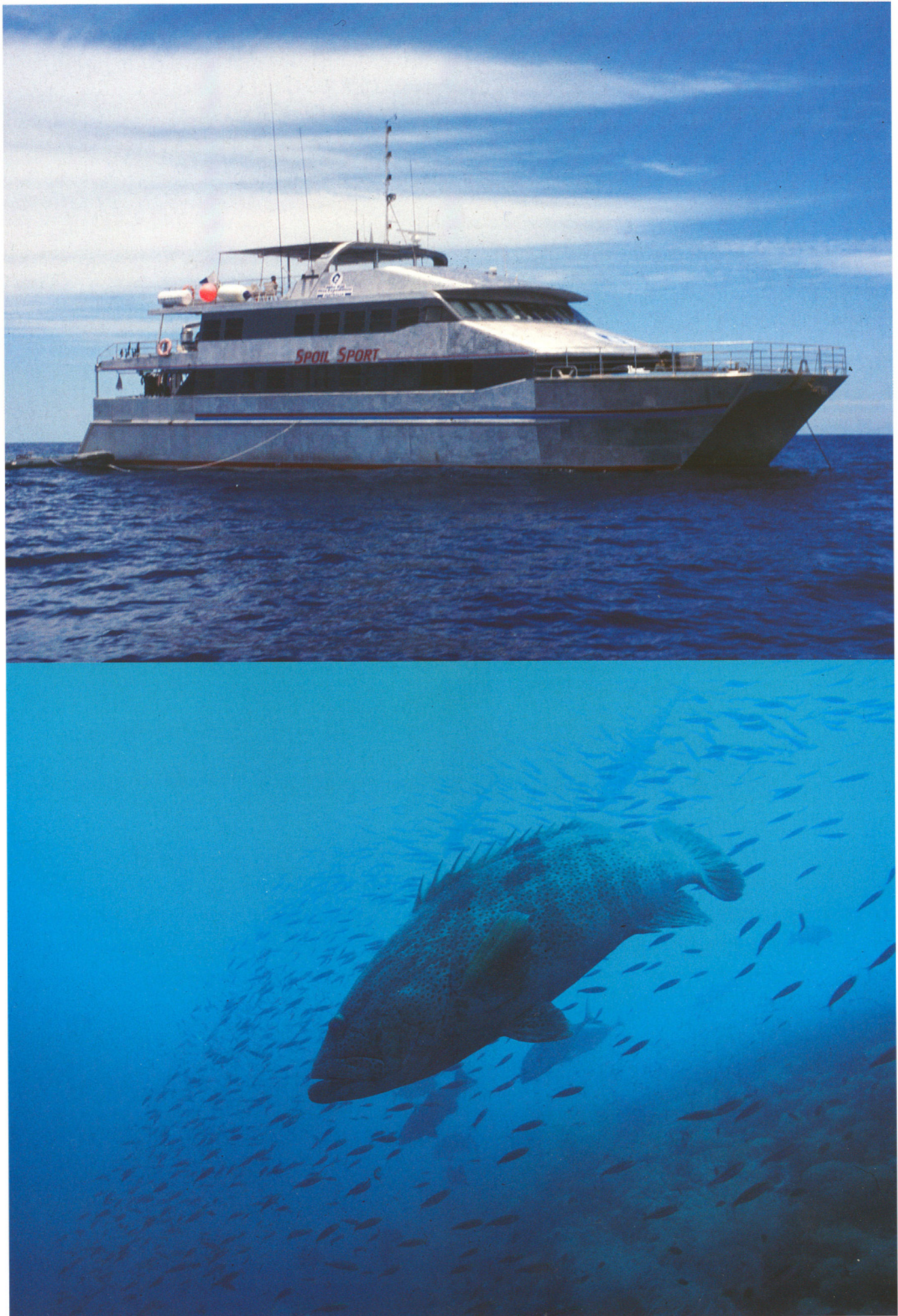
Great Barrier Reef

**Tauchsafari auf
dem Mike Ball
Schiff "Spoil-
sport"**

**Text & Fotos:
Gaby Nenadal**

Ein Känguru hüpfte dem Sonnen-
untergang entgegen - Australien hat
weit mehr als nur interessante
Tauchgänge zu bieten





Wow! Das war fantastisch! Unglaublich! Kaum, dass wir von unserem Haifütterungs-Tauchgang am "Scuba Zoo" aufgetaucht sind, schreien alle begeistert durcheinander. Wir befinden uns am Flinders Reef in der Australischen Coral Sea, etwa 150 km von der Küste Queenslands entfernt. Auf dem Weg zurück zum Boot wartet dann noch eine weitere Überraschung auf uns: ein massiver, 2,5 Meter langer Silberspitzenhai kommt direkt auf uns zu: 3 Meter, 2 Meter, 1 Meter ... Deutlich kann ich seine schimmernde Haut und seine Augen erkennen, mit denen er mich interessiert beobachtet - plötzlich geht ein Ruck durch seinen Körper und er gleitet langsam davon...

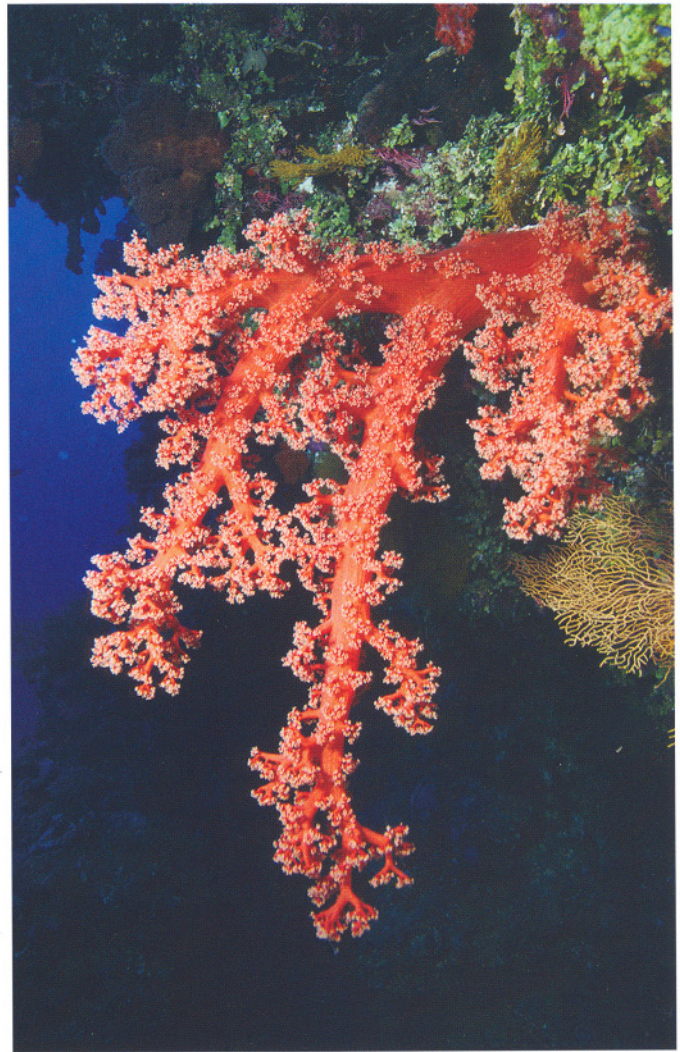
Wie im Zoo...

Als wäre die Haifütterung nicht schon aufregend genug gewesen! Aber der Reihe nach: sobald unser Boot an der Mooring festmacht, sind auch schon die ersten Haie da. Bevor es losgeht, erhalten wir noch ein sehr detailliertes Briefing über den Ablauf des Tauchgangs und der Fütterung, damit nichts passiert. Etwas aufgeregt werfen wir uns daraufhin in die Montur und tauchen alle gemeinsam auf den Meeresboden in 17 Meter Tiefe ab. Dort legen wir uns auf das Dach der drei Stahlkäfige, die eine Art natürliche Arena bilden, um die Haie möglichst gut beobachten zu können. In der Mitte ist die Tonne mit den Ködern festgemacht, die zunächst noch verschlossen ist, aber durch mehrere Löcher schon Fischgeruch abgibt. In der Zwischenzeit umkreisen uns (oder vielmehr die Tonne) ca. 20 oder 25 Graue Riffhaie in Erwartung ihres regelmäßigen und wohlverdienten Mahls. Nach etwa 20 Minuten, die wir fleißig zum Fotografieren nutzen, wird die Ködertonne geöffnet - davor müssen wir aber noch schnell in die Käfige, um einen eventuellen "Fehlbiß" im Eifer des Gefechts zu vermeiden. Dann ist der Bär los: sofort stürzen sich die Haie auf die an einer Kette festgemachten Fischstücke und zerfetzen sie in Sekundenschnelle. Die Tiere verfallen in die berühmt-berüchtigte "Feeding Frenzy" und schwimmen zackig-hektisch umher und schnappen nach allem, was sich in Reichweite befindet. Nach ein oder zwei Minuten ist die Kette blankpoliert und langsam kehrt wieder Ruhe ein. Zumindest bei den Haien, denn nun stürzen die Taucher aus ihren Käfigen und suchen den Meeresboden nach Zähnen ab, die die Haie während des Fressrausches verloren haben. Auf dem Weg zurück zum Boot werden wir noch von einigen Haien begleitet, die offenbar hoffen, noch ein paar Reste abstauben zu können. Zurück an Bord grinsen die einen verklärt vor sich hin, die anderen gackern durcheinander - es war wirklich ein außergewöhnliches Erlebnis!

Spitzensafari

Wir sind unterwegs auf einer einwöchigen "Exploratory Tour" ans Outer Barrier Reef und in die Coral Sea. Neben selten oder sogar noch nie betauchten Plätzen suchen wir auch die besten Plätze des Gebiets auf wie z.B. das bekannte Wrack "SS Yongala". Die "Spoilsport", der luxuriöse und komfortable Katamaran, gehört zur Flotte von Mike Ball Dive Expeditions und ist eines der besten australischen Liveboards. Der Name ist Programm: "to be spoilt" heißt ja übersetzt soviel wie verwöhnt werden, verdorben sein...

Als ich am Abfahrtstag abends an Bord ankomme, werde



Farbenprächtige Weichkorallen gibt es genügend zu bewundern (oben)

Die "Spoil Sport" ist ein äußerst komfortabler Alu-Katamaran (links oben)

Zackenbarsche, größer als ein Taucher, ja auch das gibt's in Down Under (links unten)

ich gleich von der gesamten Crew mit einem Glas Sekt begrüßt und mit einem Namenssticker beklebt. Während sich die Gäste beschnuppern, nimmt Skipper Mike Kurs auf unseren ersten Tauchspot am Barrier Reef. Nach einer kurzen Einführung durch unseren englischen Tour Director A.J. und einem weiteren Glas Sekt sind wir allerdings reif fürs Bett ...

Als wir am nächsten Morgen rechtzeitig aus den Federn geworfen werden, ist die "Spoilsport" bereits am ersten Tauchplatz festgemacht und Divemaster Nathan hat schon die Bedingungen gecheckt, die sich als wirklich perfekt erweisen sollten.

Alle sind schon ganz gespannt darauf, endlich ins Wasser zu kommen, doch zunächst gibt uns A.J. noch ein detailliertes Briefing, denn auf der "Spoilsport" wird eigenverantwortlich ohne Guide getaucht. Auf Anfrage findet sich natürlich aber immer jemand, der einen begleitet - sei es Nathan, Kapitän Mike oder Alan, der Koch... Alle sind gut ausgebildete Taucher und kennen die Spots.

Es ist ein Briefing, wie man es gerne hört, egal, ob man Fotograf ist, biologisch interessiert oder einfach nur wieder zum Ausgangspunkt zurückkommen möchte: mittels Skizze erhalten wir Infos zu Strömungen, Tiefen sowie der Topografie des Riffs und was wir wo sehen können. Nor-



Haie kann man sowohl an der Oberfläche vom Schiff aus, als auch unter Wasser z.B. bei einer Haifütterung sehen (Insert)

malerweise bleibt das Schiff für mehrere Stunden an einem Divespot, sodass man mit seinem Partner so oft man will und es sich ausgeht, reihüpfen kann. Dies wird auf der Tauchtafel festgehalten: "dive deck open from 9 to 12.30 p.m., lunch: 1 p.m." steht dann zu lesen. So kann man es sich selbst einteilen, ob man vor dem Mittagessen zwei Tauchgänge machen möchte oder es geruhsamer angeht und die restliche Zeit auf dem Sonnendeck träumend verbringt...

Großfische satt

Der erste Spot, "A.I.M.S. bommie" (benannt nach dem "Australian Institute of Marine Science", das hier regelmäßig Studien zum Thema Korallenwachstum und Artenvielfalt durchführt), ist gleich eines der Highlights des ganzen Trips: Nachdem ich ein paar Meter vom Boot wegswimme, taucht schon der große Korallenblock (den die Australier "bommie" nennen) vor mir auf ... Und treibt mir vor Begeisterung fast die Tränen in die Augen - das Wasser ist glasklar, wie ich es noch nie an einem Tauchplatz erlebt habe, nicht mal am Roten Meer. Die Sonne durchbricht die spiegelglatte Oberfläche und wirft kräuselnde Strahlenbündel auf ein gesundes, unberührtes Riff. Ein herrlicher Anblick!

Nach einem weiteren Tauchgang mit Makrelen, Wahoos, Riffhaien und Schildkröten fährt das Boot zum "Groupier Gap", unseren Spot für den Nachmittag und Night Dive. Das ist die übliche Routine an Bord: erster Tauchgang vor dem Frühstück um ca. 7.30 Uhr, zweiter nach dem Frühstück, dann "dive deck open" bis zum Lunch. Während des Essens wird meist der Tauchplatz gewechselt, danach ist von ca. 14 bis 18 Uhr wieder Tauchen nach Lust und Laune möglich. Dinner gibt's gegen 18.30 Uhr und erst danach den Nachttauchgang, da es erst recht spät dunkel

wird. Hier ist wirkliches No-limit-Tauchen möglich, einzig eine Oberflächenpause von 20 Minuten und die (Nullzeit-)Grenzen des Computers müssen eingehalten werden. Die meisten Gäste haben jedoch mit 4 oder 5 Tauchgängen genug und verbringen den Rest des Tages am Sonnendeck oder im gemütlichen Salon.

Sicherheit geht vor

Etwas gewöhnungsbedürftig: direkt nach jedem Tauchgang fragt ein Crewmitglied Daten wie maximale Tiefe, Länge und Sicherheitsstopps ab, die peinlich genau in eine Liste eingetragen und vom Taucher unterschrieben werden muss. Dies ist allerdings Vorschrift in Queensland zur Vermeidung von Tauchunfällen. Das gleiche Ziel hat auch die Praxis der Crew, den Tauchern vor jedem Tauchgang noch ein Glas Wasser zu servieren - bei Temperaturen um 35°C besonders wichtig, da die nächste Dekokammer weit entfernt ist.

Nicht nur das Tauchen, auch die Verpflegung an Bord ist 1A. Der englische Koch Adrian sorgt dafür, dass wir während der Kreuzfahrt nicht vom Fleisch fallen... Was er in seiner Miniküche zaubert, ist bemerkenswert: Thunfisch in Pfeffer-Limonen-Sauce, gegrillter Lammrücken mit Bratkartoffel, das berühmte "Aussie Barbie", also Steaks und Scampi vom Barbecue-Grill, italienische Pasta, Rucola-Avocado Salat mit Parmesan und frisch gebackenem Brot... Als Nachmittags-Snack gibt es jeden Tag Kuchen, Kekse oder Donuts sowie eine Früchte- und Käseplatte. Zwischendurch springt Adrian dann noch ins Wasser und absolviert 2 oder 3 Tauchgänge ... Einziger Wermutstropfen, was die Verpflegung anbelangt: da der Nachttauch-

gang wie erwähnt nach dem Abendessen stattfindet, quält täglich die Entscheidung: leckerer australischer Wein zum Dinner oder Nachttauchgang? Nun, der Nachttauchgang zog das eine oder andere Mal den kürzeren...

Wrack Yongala - ein Erlebnis für sich

Nach 5 Tagen, die wir an neu entdeckten oder sehr selten betauchten Riffen verbrachten, wartete noch eines der größten Highlights auf uns: die "SS Yongala", der wir die letzten 1 ½ Tage widmeten. Die starke Strömung und das nährstoffreiche Wasser sorgen dafür, dass jeder Tauchgang an diesem 109 m langen Wrack spannend und anders als der vorhergehende ist. Die Dichte an Lebewesen ist gewaltig; nicht umsonst zählt die "Yongala" zu den Top Five-Wracks weltweit.

Das Passagier- und Frachtschiff sank 1911 ca. 12 nautische Meilen vor der Küste Queenslands in einem schweren Zyklon; erst 1958 wurde sie wieder entdeckt. Die Sichtweite ist hier durch die geringe Tiefe von max. 30 m und die Nähe zum Festland deutlich niedriger als am Barrier Reef, aber die Dichte an Bewuchs und Tieren machen das mehr als wett.

Alles Leben aus dem Umkreis scheint sich auf diesen Platz zu konzentrieren; es gibt so viele Stachelmakrelen, dass man sie richtiggehend zur Seite schieben muss, um Fotos von anderen Motiven zu machen. Neben einigen neugierigen Seeschlangen gibt es 6 oder 7 Napoleons und Stachelrochen in verschiedenen Größen, Barrakudas, Zackenbarsche, eine große Schule Fledermausfische und jede Menge Schwarmfisch. In den Weichkorallen liegt häufig eine riesige Schildkröte, die sich weder beim Fressen noch beim Schlafen stören lässt. Schüchterner hingegen: die beiden Queensland Grouper, was ob ihrer VW Käfer-Größe schwer verständlich ist - sie stehen im Freiwasser und ziehen sich zurück, sobald man sich ihnen nähert. Prinzipiell scheint hier alles viel größer zu sein als normal. Haie bekommt man der mäßigen Sicht wegen hier aber seltener zu Gesicht. Mit Glück kreuzt aber schon mal ein Gitarrenrochen, ein Bullen- oder sogar ein Tigerhai auf - wie auf unserer Tour ...

Unsere Autorin hat sich mit einem kuscheligen Koala angefreundet (oben rechts)
Stacheliger Insektenfresser - ein Ameisenigel (unten)



Infos

Einreise: gültiger Pass plus Visum (Visum kann selbst elektronisch beantragt werden oder übers Reisebüro).

Sprache: gewöhnungsbedürftiges Englisch ("Aussie Slang").

Währung: Australischer Dollar (AUD); 1 Euro entspricht derzeit ca. 1,65 AUD.

Klima: Queensland tropisch bis subtropisch; übrige Bundesstaaten: teilweise sehr unterschiedliches Klima; daher ist auch die beste Reisezeit vom jeweiligen Gebiet abhängig. In der Coral Sea auch während der Regenzeit gute Bedingungen.

Stromspannung: 220 bis 240 Volt, Adapter erforderlich.

Zeitverschiebung: Queensland: +9 bzw. 10 Stunden (Sommerzeit), West- und Mittelastralien: +7 bis 9,5 Stunden je nach Zeitzone.

Interessantes: Australien nur zum Tauchen wäre viel zu schade. Einen Stopover in Sydney, für viele die schönste Stadt der Welt, sollte man einplanen. Westaustralien ist im Gegensatz zum Osten touristisch noch sehr wenig erschlossen. Im Süden reizen wilde Landschaften wie die Great Ocean Road, im Northern Territory "Natur pur" z.B. im Kakadu National Park. Die lange Anreise lässt sich je nach Flugroute auch in Kuala Lumpur oder Singapur angenehm unterbrechen.

Veranstalter: Reisebüro Lorenc, Triesterstraße 167, 1230 Wien, Tel. 01/603 91 18, Fax: 01/603 97 24, E-Mail: reisen@tauchsport-lorenc.at, Internet: www.tauchsport-lorenc.at

Preisbeispiel - Spoilsport:

7 Nächte Premium Doppelkabine	€ 2.426,-
7 Nächte Standard Doppelkabine	€ 2.291,-
7 Nächte Economy Doppelkabine	€ 2.085,-
7 Nächte Budget Doppelkabine	€ 1.789,-

Eingeschlossene Leistungen: Unterkunft in einer Doppelkabine, Vollpension, Snacks, Kaffee, Tee, Softdrinks, Wasser, Flasche und Blei.

